

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

151 (14.12.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

# Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern sind in gleicher Eigenschaft versetzt worden die Großh. Bezirksärzte August Hink in Waldshut nach Pforzheim, Wilhelm Müller in Adelsheim nach Waldshut und Fridolin Denzlinger in Schönau nach Adelsheim. — Durch Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1898 ab die Notarstelle Mosbach I dem Großh. Notar Robert Joachim übertragen.

**Berlin, 11. Dez.** Dem Reichstag ging ein Antrag Paasche zu, betr. die Besteuerung von Saccharin und verwandten Süßstoffen, wonach die Verbrauchsabgabe sowie der Eingangszoll für Saccharin, Zuckerin, Crisallose, Dulzin je 80 Mark pro 100 Kilo netto beträgt. Andere Süßstoffe werden vom Bundesrate der vollen oder ermäßigten Verbrauchsabgabe unterworfen und wird ein gleicher Eingangszoll erhoben.

**Berlin, 11. Dez.** (Reichstag.) Ein schleuniger Antrag Auer wegen Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Hora wird angenommen.

Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Reichshaushaltsetz.

**Friburg (Centr.)** führt aus: Die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs v. Thielmann waren durchaus sachlich. Mit den Punkten, über die er sich eingehender äußerte, können wir im Allgemeinen einverstanden sein. Wir hoffen nun, daß die Bescheide der oberen Zollbehörden keine rückwirkende Kraft haben sollen. Wir sollen übrigens zweimal gegen ein Schuldentilgungsgesetz stimmen haben. Wenn damit die Finanzreform gemeint ist, so war die Schuldentilgung dabei doch nur Nebensache. Wir halten die Matricularbeiträge für notwendig zur Vermeidung neuer Steuern bei vorübergehendem Bedarf. Den Marineetat will ich nicht weiter berühren. Ich hoffe auf eine Verständigung über das Marinegesetz in der Kommission vielleicht in der Weise, daß von der einen Seite in der Sache, von der andern in der Form Entgegenkommen gezeigt wird. Bezüglich der Unterstützung der deutschen Schulen im Ausland müssen wir in der Kommission um eine genaue

Liste der zu unterstützenden Schulen ersuchen, ebenso wird eine genaue Prüfung der angelegten Zuschüsse für Bahnen in den afrikanischen Kolonien und für den Hafenbau in Swakopmund nötig sein. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist noch immer unser Schmerzenskind. Mit Befriedigung hat mich der Posten von 24 000 Mark zur Unterstützung der deutschen Hochseefischerei erfüllt. Auf eine baldige Reform der Versicherungsgeetze hoffen wir. Der beste Kampf gegen den Umsturz ist doch der, daß wir alle uns bemühen, die Lage der weniger bemittelten Klassen zu verbessern. (Beifall rechts.) Mit Freuden begrüßen wir die Einführung der warmen Abendkost. Die großen Manöver stehen vielleicht doch mit ihren kolossalen Kosten in keinem Verhältnis zu ihrem Nutzen. In der Duellfrage möchte ich mir die Frage an den Herrn Kriegsminister erlauben, ob er Auskunft darüber geben kann, ob sich bereits der Einfluß der neuerdings erlassenen kaiserlichen Kabinettsordere bemerkbar macht. Haben doch nach den Zeitungen wieder mehrfach Duelle unter Offizieren stattgefunden. Wir fordern, daß diejenigen Offiziere, die treu ihrem Gewissen und treu den Befehlen sich ausgesprochen haben, daß sie Gegner der Duelle sind, nicht aus dem Offizierskorps ausgeschlossen werden. (Sehr wahr, Beifall.) Wir hören leider, daß junge Leute aus den besten Familien, die sich dem Offiziersstande widmen wollen, darüber examiniert werden, wie sie sich zum Duell stellen.

## Ausland.

**Zürich, 10. Dez.** Die Professoren an der Universität Freiburg in der Schweiz, Effmann, Gottlob, Hardy, Jostes, Börens, v. Savigny, Streiberg und Sturm, sämtlich deutsche Reichsangehörige, haben auf Schluß des Semesters ihre Demission gegeben; als Grund werden Intriguen antideutscher Merkanten angegeben.

**Wien, 10. Dez.** Die Abordnung der Prager Reichsdeutschen, bestehend aus 4 Herren, darunter der Obmann des dortigen Hilfsvereins, erschien bei dem deutschen Botschafter, um für den vielfachen Schaden, der den

Reichsdeutschen durch den gegen sie aufgehehten tschechischen Böbel zugefügt worden ist, Ersatz zu verlangen. Graf Eulenburg versprach aufwärmste einzutreten für die volle, nach dem internationalen Recht nicht zu verweigernde Entschädigung.

**Prag, 11. Dez.** Heute begannen vor dem Strafgericht die Verhandlungen wegen den jüngsten Ausschreitungen und Plünderungen. Bis Mittag wurden 6 Angeklagte wegen Aufschlags, öffentlicher Gewaltthätigkeit und Diebstahls zu drei Wochen bis einem Jahr schweren Kerkers verurteilt.

**Gablonz, 10. Dez.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, unverweilt zur Wahl einer deutschen Stadt Böhmens zu schreiten, als Hauptstadt Deutsch-Böhmens, da es unbedingt notwendig geworden sei, eine Zweiteilung Böhmens zu bewerkstelligen.

**Peft, 11. Dez.** In sächsischen, romanischen und serbischen Kreisen herrscht große Erbitterung über die Annahme der Vorlage zur Magyarisierung der Ortsnamen, wobei alle beantragten Milderungen abgelehnt und die Vorlage noch verschärft wurde durch Einbeziehung der kirchlichen Verwaltung. Für übermorgen ist in Hermannstadt eine romanische Protestversammlung geplant. Das Schlagwort ist ausgegeben: Lieber sterben, als Magyaren werden.

**Christiania, 10. Dez.** Das deutsche Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Thomsen traf heute Nachmittag 3 Uhr hier ein.

**London, 10. Dez.** Daily Chronicle meldet aus Athen, in der vorgestrigen Nacht sei ein Attentat auf den Sultan verübt worden. Zwei Soldaten der kaiserlichen Garde hätten ver-

## Ein kritischer Tag.

Humoreske von Richard Müller.

(Fortsetzung.)

Aus einem Koupee zweiter Klasse des letzten Wagens springt leichtfüßig ein junges Mädchen.

Man reicht ihr aus dem Wagen ein Stück ihres zahlreichen Handgepäcks um das andere. Sie nimmt es dankend in Empfang und stellt es neben sich auf den Perron.

Eben ist sie im Begriff, sich nach irgend jemand umzusehen, der zu ihrem Empfang gekommen sein möchte, als auch schon ein schlankgewachsener junger Mann neben ihr steht, leicht den Hut lüftet und mit fröhlichem Zuruf ihr beide Hände entgegenstreckt.

„Grüß Gott, Bäschen! Na, nun sagen Sie mir aber schnell, wie kommt Saulus unter die Propheten und meine Base Emmi zu einer Reise per Eisenbahn ohne Tante Klockerdanzens schützende Reiseflügel?“

Das junge Mädchen errödet bis unter die blonden Stirnlöckchen. Sie lächelt flüchtig, aber seine Frage läßt sie unbeantwortet.

„Ich bin einige Wochen bei Tante Charlotte in Kassel gewesen.“

„Und froh, daß Sie wieder zu Hause sind?“

„Ich will's nicht leugnen,“ sagte sie ehrlich.

„Und Sie haben wohl gar recht Heimweh gehabt nach dem lieben Soffichen und ihrer fürsorglichen Bemutterung?“ spottet er.

Sie sieht ihn verweisend an.

„Tante Soffie ist immer sehr gut zu mir gewesen und hat es mich nie schwer empfinden lassen, daß meine Eltern so früh gestorben sind,“ antwortete sie und greift nach dem Handgepäck, um sich damit zu beladen.

„Na, das lassen Sie wohl meine Sorge sein!“ ruft er. Er streift mit geärgertem Blick das liebliche Gesichtchen mit den klaren, blauen Augen, die sonst so sanft und schüchtern in die Welt blicken, die aber auch „blitzen“ können, wie er sich, eigentümlicherweise fast erfreut, zugesteht.

Er ruft einen Jungen herbei und beladet denselben mit dem Gepäck.

„Und nun vorwärts, zu Klockerdanz!“

Sie winden sich durch das Gedränge des Perrons und wandern unter den jetzt kahlen Bäumen der Allee dem Städtchen zu.

„Onkel Klockerdanz sollte Sie eigentlich abholen, Bäschen, aber bis er mit der Tante, zwei Paar Socken, Gamaschen und Herrn Sturm-

schnabel, den ich ihm über den Hals geschickt, zurecht gekommen, ist's natürlich zu spät geworden.“

Sie schaut ihn fragend an.

„Ja, sehen Sie, Bäschen, den ersten Gruß von Ihnen wollte ich allein für mich haben, ohne Onkels Beisein. Ich habe Sie schon über ein halbes Jahr nicht mehr gesehen, Emmi!“

Eine leichte Röte überfliegt ihr Gesicht, das sie schweigend abwendet.

„Onkel war schon halb gerüstet, als ich erfuhr, daß Sie mit diesem Zug ankommen würden. Ich schickte ihm deshalb Herrn Sturm-schnabel, der mir gerade in den Weg lief, mit der Mitteilung in die Quere, daß ich auf dem glattgefrorenen, nicht bestreuten Trottoir vor dem Hause gefallen sei, Schaden gelitten habe und Entschädigung verlange. § 116 a deutsches Reichsstrafgesetzbuch.“

Das junge Mädchen preßt die feingehackten Lippen zusammen, ob aus Aerger, oder um das Lachen zu verbeißen, muß dahin gestellt bleiben, aber wie in unwillkürlicher Regung weicht sie einen Schritt von seiner Seite.

„Machen Sie kein Schulmeistergesicht, Emmi!“ ruft er ärgerlich. „Ich habe genug von dem Genre für lange Zeit!“

jucht, den Sultan zu ermorden. Man sagt, daß die Ausfühler des Attentats bekannt seien.

**Bukarest, 9. Dez.** Der russische Gesandte Fouton verständigte im Auftrage des diplomatischen Korps den Ministerpräsidenten, daß, nachdem bei den Pöbelezzessen am Sonntag infolge mangelhafter Fürsorge der Polizei viele fremde Unterthanen geschädigt wurden, die betreffenden Gesandten von der Regierung entsprechende Schadloshaltung verlangen werden.

**Konstantinopel, 10. Dez.** Ein Gerücht besagt, der serbische Ministerpräsident habe während seiner Anwesenheit in Konstantinopel ein Offensiv- und Defensivbündnis vorgeschlagen. Dieses sei im Yıldiz Kiosk abgelehnt worden mit der Erklärung, man stehe der Bündnisidee sympathisch gegenüber, doch könne nur eine Föderation aller Balkanstaaten den Zweck des Bündnisses, Erhaltung des Friedens und Besitzstandes, erreichen.

**Madrid, 11. Dez.** Romero Robledo hielt gestern in einer von etwa 6000 Mitgliedern der neuen liberal-konservativen Partei besuchten Versammlung eine Rede, worin er den Marschall Martinez Campos heftig angriff. Die Liberalen seien für die Kriege und das Unglück des Landes verantwortlich. Die Regierung sei Schuld an der Unzulänglichkeit des Heeres. Die Einführung der Autonomie auf Kubas sei ein Staatsstreik. Die Botschaft Mc. Kinleys sei tadelnswert. Die Liberalen legten die Ehre des Vaterlandes in die Hände des Auslandes, während die Konservativen sich bereit halten, den General Weyler zu unterstützen. Redner schloß mit einer warmen Befürwortung des Krieges.

**Washington, 8. Dez.** Im Senat beantragte heute Senator Allen von Nebraska, der Kongreß möge schleunigst die Unabhängigkeit Kubas anerkennen. In seiner Begründungsrede sagte er, daß der Handelsgeist der Vereinigten Staaten einer kräftigen Aktion bisher im Wege gestanden habe. Sei es nötig, so möge die amerikanische Marine der Forderung, daß Kubas unabhängig werde, Nachdruck verleihen.

#### Verschiedenes.

**Sinsheim, 11. Dez.** Nach einer Mitteilung der Militärverwaltung ist seitens des Kriegsministeriums angeordnet worden behufs Förderung des Ankaufs aus erster Hand, daß Angebote von Produzenten auf Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen) aus dem Amtsbezirk Sinsheim soweit als möglich berücksichtigt werden sollen, und der Ankauf von den Proviantämtern Straßburg und Hagenau erfolgen wird.

**Sinsheim, 13. Dez.** Die auffallend milde Witterung, welche bis tief in den Dezember hinein anhält, hat die Bauhätigkeit in hiesiger Stadt derart begünstigt, daß die im Spätjahr begonnenen Neubauten wider Erwarten noch vollendet werden konnten. Außer einer schon des öfteren notwendig gewordenen Erweiterung der Fabrikanlage des Herrn Gumbel ist es insbesondere die 36 Meter lange Betriebswerkstätte

der Elektrizitäts-Gesellschaft, welche hier in Betracht kommt. Seit Freitag steht, das Bauwerk krönend, auch der 100 Fuß hohe Maschinenschornstein vollendet da, weithin sichtbar als stolzes Denkmal einer neuen Kulturepoche, welcher unsere aufstrebende Stadt mit der Erstellung des Elektrizitätswerkes entgegengeht.

**Zuzenhausen, 11. Dez.** Ergebnis der Viehzählung (die eingeklammerten Ziffern bedeuten die vorjährige Zählung): Pferde 59 (59), Rindvieh 605 (635) St., Schafe 2 (2), Schweine 440 (521), Ziegen 288 (259), Bienen 54 (48), Gänse 628 (595), Enten 93 (82), Tauben 153 (175), Hühner 1874 (1841), Truthühner 8 (8), Hunde 21 (20).

**Destringen, 10. Dez.** Im hiesigen Rathaussaale fand eine Besprechung bezüglich des Baues einer Eisenbahn nach hier statt. Herr Bürgermeister Rothermel eröffnete die Versammlung mit Vorstellung des Herrn Landtagsabgeordneten Breiter, welcher letzterer sich dahin aussprach, daß er bereit sei, nach Möglichkeit für die Erfüllung der Wünsche wegen Erstellung einer Bahn zu wirken. Die Versammlung war übereinstimmend der Ansicht, es sei zu erstreben, daß eine Bahn von Kirrlach, im Anschluß an die von Oberhausen—Waghäusel zu erbauende Bahn, über Kronau nach Mingolsheim oder Langenbrücken und von da nach Destringen—Eichersheim zum Anschluß an die Angeltalbahn, gebaut werde. Allgemein war man, lt. „Kr. Z.“ erfreut, daß die Gemeinde Langenbrücken durch 25 Mitglieder in dieser Versammlung vertreten war und damit ihr großes Interesse an dieser Angelegenheit bekundete. Es wird wohl von dem Entgegenkommen der Gemeinden abhängen, ob die Bahn von hier nach Mingolsheim oder Langenbrücken geführt wird.

Der Großherzog von Baden hat der bekannten Schriftstellerin Hermine Billinger in Karlsruhe für ihr vor kurzem im Verlag von Adolf Bong u. Comp. in Stuttgart erschienenes Büchlein „Aus dem Badener Land“ die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Nach dem 56. Jahresbericht der badischen Staatsbahnen betrug die Länge der badischen Staatsbahnen (ohne Main-Neckarbahn) 1470,999 Klm., die der Privatbahnen 54,26 Klm. Am Schlusse des Berichtjahres waren im Betrieb 396 Abfertigungs- und Haltestellen. Das Anlagekapital verzinst sich 1896 zu 4,38 Prozent. 14 Teilstrecken und Zweigbahnen warfen eine höhere Rente ab (10,85 bis 4,96 Prozent); 20 Strecken blieben hinter dem durchschnittlichen Ergebnis von 4,38 Prozent zurück; bei 7 Strecken waren Zuschüsse notwendig.

Die Sitzung des 1. Quartals des Schwurgerichts Mannheim beginnt Montag, 10. Januar. Zum Vorsitzenden wurde Herr Landgerichtsdirektor Behner und zu dessen Stellvertreter Herr Landgerichtsrat Maurer ernannt.

(Fahrräder im Postdienst.) Nach einer Mitteilung der „Verkehrszeitung“ sollen dem

Karlsruher Post- und Telegraphenamts 8 und dem Mannheim 7 Zweiräder überwiesen werden, um eine raschere Telegramm- und Filbriefbestellung und Briefkastenentleerung zu ermöglichen.

Unschuldig saß der Knecht des Gastwirts Bogt in Maner in Untersuchung. Er sollte seinem Herrn 180 Mark gestohlen haben. Nun stellte sich heraus, daß der frühere Knecht den Diebstahl ausgeführt hat. Man verfolgte den Flüchtigen und ertappte ihn in Heilbronn, wo er bereits 45 Mark verjubelt hatte. Der Unschuldige wurde sofort aus der Haft entlassen.

Im Zellerhof bei Dossenheim wurde ein junger Arbeiter, welcher mit seinem Vater mit Aufarbeiten von Windfallholz beschäftigt war, von einem fallenden Baumstamm totgeschlagen.

Am Donnerstag Abend brannten in Reilingen zwei Dekonomiegebäude und in der Nacht auf Samstag in Schwellingen zwei mit großen Vorräten gefüllte Scheuern nebst Stallungen nieder.

Ein 18jähriger Handlanger hatte das Unglück, infolge Ausgleitens von dem Gerüst des Bezirksamtneubaus in Karlsruhe 21 Meter tief auf das Pflaster zu fallen, wodurch er sich den augenblicklichen Tod zuzog. Ebenfalls stürzte ein 20 Jahre altes Dienstmädchen aus dem Fenster ihres im 5. Stocke gelegenen Zimmers in den Hof, wo sie als zerquetschte Leiche aufgehoben wurde.

Durch einen jungen Mann aus Delbroun (O. Maulbronn), der bis vor kurzem in Pforzheim in Arbeit stand, wurde der Typhus auch in seinen Heimatsort verschleppt; 5 erwachsene Mitglieder einer Familie liegen krank darnieder.

Die Zahl der Selbstmorde hat in Darmstadt im Monat November die erschreckende Höhe von 8 erreicht. In den ersten 10 Monaten des Jahres sind dort 21 Personen gewaltsam ums Leben gekommen, darunter 18 durch Selbstmord.

Das ist der Fluch der bösen That! Vom letzten Schwurgericht zu Nürnberg wurde ein junger Bursche wegen Totschlags zu Zuchthaus verurteilt. Als seine Mutter das Urteil erfuhr, wurde sie vom Schläge gerührt und war sofort tot; der Vater war seit dieser Zeit tiefsinnig und jetzt mußte er in das Irrenhaus überführt werden.

Im deutschen Reichstag haben nach der sieben ausgegebenen Fraktionsliste die Konservativen 57, die Freikonservativen 25, die Antisemiten 12, das Zentrum 101, die Polen 20, die Nationalliberalen 49, die freisinnige Vereinigung 13, die freisinnige Volkspartei 28, die süddeutsche Volkspartei 12 und die Sozialdemokraten 47 Mitglieder. Bei keiner Partei sind 31 Mitglieder. Als erledigt werden die Mandate des verstorbenen Abgeordneten Grillenberger-Nürnberg und v. Marquardsen 5. Palz aufgeführt. Für Grillenberger hat bereits die Erziehung stattgefunden, die ebenfalls auf einen Sozialdemokraten fiel.

Er macht eine kleine Pause, als er eine Frage aus ihrem Munde.

„Und Sie fragen gar nicht, wie es mir im Examen gegangen ist?“

„Nun, ich hoffe, gut!“ meint sie kühl.

„Ich hoffe, gut!“ ahmt er ihr nach; er ist jetzt wirklich böse. „Und ist das alles in allem der Ausdruck Ihres Interesses an der wichtigen Lebensfrage, die für mich auf dem Spiele stand?“

„Was sollte dem Herrn Vetter an meinem Interesse gelegen sein?“ meint sie leise.

„So, und das soll ich für bare Münze nehmen? Sie wissen nicht, wie mir — Na, gut! Also, Fräulein Emmi, ich habe das Examen bestanden, nicht gerade glänzend, aber doch mit einer Note, die mir einen gesicherten Lebensweg öffnet.“

„Ich gratuliere!“

„Ich gratuliere! Und dazu dies Gesicht und dieser Ton! Nicht einmal die Hand reichen Sie mir dabei! Was soll das, Emmi?“

Sie gehen gerade um die scharfe Ecke, die in die Hauptstraße einbiegt, und stoßen dabei unspannt auf eine wuchtige Frauengestalt, die in atemloser Hast, mit fliegenden Fahnen, das heißt: Umschlagtüchern, daherkommt.

„Sachte, Madamke, ich bin nicht versichert!“

brummt der junge Mann. Da erkennen beide Frau Klockerdanz. Diese bleibt einige Augenblicke pustend vor dem Paare stehen, und zieht die Flaggen ein.

„Da seid Ihr ja! — Nein, diese Hag! Aber wie ist mir denn? Heißt man das Besuche machen, Wilu?“

Sie nimmt das junge Mädchen um den Hals und küßt sie auf beide Wangen.

„Und wie gut Du ausstehst, Emmichen!“ fährt sie dann in ihrer redseligen Weise fort. „Nein, Jung, aber so was! Sm! Kommt da der Sturmschnabel, ein Protokoll wegen Nichtstreuens aufzunehmen, und ich hab' ihm noch einen Ruß eingeworfen! — Du hast doch alles, Emmichen, und nichts im Koupee liegen lassen? Und die Tante Charlotte und die Kinder?“

„Alle wohl, Tanten, und grüßen vielmals.“

„Du hast doch dem Dienstmädchen ein Trinkgeld gegeben, als Du forgingst? Und warst Du auch warm genug angezogen? Du weißt, Dein Kopfmeh —“

„Mir ist sehr wohl, Tante!“ Sie schiebt ihren Arm durch den der alten Dame und schmiegt sich fest an dieselbe. „Ich bin so froh, daß ich wieder bei Dir bin!“

„Du bist ein gutes Kind, Emmichen.“ Frau

Klockerdanz schluckt heftig und fährt sich mit dem Ruff über die Augen. „Aber denkt Euch nur, der Sturmschnabel, — wegen Nichtstreuens! Der Dinkel ist ganz weg, — er konnte gar nicht fertig werden mit dem Anziehen. So habe ich rasch was übergeworfen und bin hergelaufen, und jetzt doch zu spät! Ein Wildfremder, — kein Mensch weiß, wo er her ist, — der fällt, verstaucht die Hand und verlangt jetzt Protokoll und Entschädigung! Wer weiß, wo der Kerl hingegafft hat! Vor sich, wie andere anständige Leute, sicher nicht! Und darum soll unser ehrlicher Name nun vor Gericht herumgezerrt werden, wegen so einem Fragen!“

„Na, na, Tante, so schlimm wird's nicht gleich werden,“ tröstet der Nefte, „ich werde die Sache übernehmen und ins Reine bringen.“

„Du?“

„Ja, ich! Für was hat man denn einen geprüften Juristen in der Familie? Du wirst sehen, das ist nur eine Kleinigkeit für mich!“

Die Tante schaut ihn bewundernd an.

„Und da will man von Wind reden!“ murmelt sie.

(Fortsetzung folgt.)

In der Kreisstadt Schleiden (Eifel) wüthet seit Freitag Mittag ein großer Brand. Zehn Häuser, darunter die Post, sind bereits abgebrannt. Starke Wind und Wassermangel haben die Ausbreitung des Brandes begünstigt.

Auf dem Eis des sogenannten Brauhausees bei Garussee im Kreis Marienwerder sind sechs junge Leute eingebrochen und drei davon ertrunken.

Die neueste Nummer des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ bringt folgenden interessanten Artikel: Was der Obstbau einbringen kann, zeigt Folgendes: In einem Dorfe auf Alsen besitzt ein Hüfner, der sich sehr für Obstbau interessiert, einen Obstgarten, etwa ein halb Hektar groß, meistens mit Gravensteinern und Prinzenäpfeln, den in Schleswig-Holstein beliebtesten Sorten, bepflanzt. Die Bäume stehen in der besten Ertragszeit. Der Besitzer pflegt dieselben und sorgt für geeignete Düngung. Sie stehen im Graslande, aber sehr geschützt gegen Norden, Westen und Osten. Im vorigen Jahre wurden ihm für die gesammte Ernte in Bausch und Bogen 1300 Mark geboten; er verlangte aber 1600 Mark. In diesem Jahre erzielte er 1800 Mark von diesem halben Hektar. Welche andere Fruchtart würde wohl soviel einbringen?

In Kecskemet (Ungarn) entstand während des Gottesdienstes in der Pietistenkirche infolge eines teilweisen Einsturzes des Plafonds eine furchtbare Panik. Das herabfallende Mauerwerk tötete zwei Frauen und verletzte mehrere Personen. Im Gedränge erlitten viele lebensgefährliche Verwundungen.

Aus Mailand meldet man vom 9. ds.: Im Sitzzug Mailand-Turin wurde gestern Abend der Richter Casalegno aus Casale von einem Raubmörder überfallen, am Halse schwer verletzt und seiner Börse und Wertsachen beraubt; doch gelang es dem Ueberfallenen, den Räuber aus dem Zug zu werfen. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos.

In Palermo wurden 70 Personen unter

dem Verdachte verhaftet, der Räuberbande anzugehören, welche in letzter Zeit viele Mordfälle, Entführungen und Erpressungen ausführten.

Das Großjuwelengeschäft von Simon in der Rue antique in Cannes wurde in der Nacht zum 10. d. M. erbrochen und Juwelen im Werte von 500000 Francs geraubt.

Seit etwa 8 Tagen wurde im Bezirke von Vicetre innerhalb der Banneville von Paris das Verschwinden des Kassenboten Lamarre bemerkt. Letzten Donnerstag wurde ein Ehepaar namens Carrara, das eine Champignonzucht betreibt, unter dem Verdachte der Ermordung Lamarres verhaftet. Die Frau Carraras legte ein vollkommenes Geständnis ab. Sie sagt aus, daß ihr Mann den Kassenboten in dem Augenblick, als er einen Wechsel präsentierte, mit einem Wagnerräder erschlug. Sodann hätten sie beide den Leichnam zur Nachtzeit in einem riesigen Cotschen, der zur Erwärmung der Pilzzuchtanstalt dient, verbrannt. Lamarre hatte, als er ermordet wurde, eine Summe von 26000 Fcs. bei sich.

Die amerikanische Regierung will den hungernden Goldgräbern in Klondyke Lebensmittel senden. Ende September kostete ein Beefsteak dort schon 9 Mark, viele Bergleute haben nicht für einen Monat Lebensmittel mehr. Eine große Hungertragödie steht bevor, wenn nicht bald Hilfe kommt.

(Kasernenhofblüte.) Unteroffizier (zu einem Rekruten, der Alles verkehrt macht): Kerl ich glaube, Ihnen gab die Natur fünf Ansinne!

### Auszug

aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim vom Monat November 1897.

### Geburten.

- 5. Karl Friedrich, B. Friedrich Schick, Fabrikarbeiter.
- 22. August Philipp, B. Friedrich Weber, Tagelöhner.
- 26. Ludwig, B. Ludwig Schlez, Restaurateur.
- 26. Emilie Pauline, B. Ludwig Beeg, Landwirt.
- 27. Bertha Anna, B. Karl Albert Maier, Flaschner.
- 28. Theobald Hermann, B. Sebastian Schaubek, Bierbr.

### Eheschließungen.

- 4. Karl Oswald Göb von Simmern, Oberförsterkandidat in Solde, mit Sofie Katharina Margaretha Eugenie Hoffmann von hier.
- 6. Karl Schaller, Cigarrenmacher von Eichelbach, mit Charlotte Seibert von da.
- 9. Karl Buchenau von Heidelberg, Kaufmann in Leimen, mit Regina Hollenbach von hier.
- 13. Josef Häugler, Landwirt von hier, mit Elisabetha Heid Witwe, geb. Kühner, von Mauer.
- 16. Friedrich Wilhelm Schneider, Landwirt und Ochsenwirt von Hüffenhardt, mit Luise Wilhelmine Widmann von da.
- 25. Wilhelm Benz, Landwirt von Kirchardt, mit Luise Margaretha Benz von da.
- 25. Karl Wilhelm Wittmann, Schneider von Heidelberg, mit Eva Katharina Schudert von Juchenhausen.
- 30. Philipp Hertel, Gärtner von hier, mit Marie Anna Rieg von Kottspiel.

### Todesfälle.

- 1. Josef Schneider von Neckargemünd, 33 J. alt.
- 2. Franz Ludwig Adermann, 9 Tage alt, B. Leonhard Adermann, Schuhmacher.
- 20. Schneider Anton Steuerwald Witwe, Karolina, geb. Kellinger, 67 J. alt.

## Badener Pferdlose

à 1 Mark

(Ziehung 16. bis 18. Dezbr.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Wiesloch, 10. Dez. Der heutige Schweinemarkt war mit 36 Stück Milchschweinen und — Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 10—16 Mk.

Heidelberg, 11. Dezbr. (Marktpreise). Heu per Ztr. M. 3.00—3.30, Stroh per Ztr. M. 2.80—3.00, Kartoffel per Ztr. M. 2.20—2.50, Butter in Ballen M. 1.10—1.05, in Pfund M. 1.20—1.25, Eier per Stück 7—10 S, per Hundert M. 6.20—6.80.

### An das inferierende Publikum.

richten wir wiederholt die höfliche wie dringende Bitte, Anzeigen, welche am gleichen Tage noch Aufnahme finden sollen, bis spätestens halb 9 Uhr Morgens einzusenden, andernfalls dieselben für die nächste Nummer zurückgelegt werden müssen. Größere und mit schwierigerer Sachausstattung vorgeschriebene Anzeigen müssen unbedingt mindestens am Tage vorher in unserer Hand sein.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nr. 30414. In der Gemeinde Reichen ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 11. Dezember 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

### Bekanntmachung.

Nr. 30413. Auf dem Buchenauerhof (Gemeinde Weiler) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 11. Dezember 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

### Bekanntmachung.

Das Rechnungswesen der Einzugsstellen der Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

Nr. 30059. Die Bürgermeisterämter erhalten mit nächster Post den Bedarf an Impressen (für zwei Jahre) über die, von den Rechnern der Einzugsstellen angekauften Versicherungsmarken mit dem Auftrage, solche den Rechnern unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 23. November 1896 — Amtsblatt Nr. 141 — zu behändigen.

Sinsheim, den 9. Dezember 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

### Bekanntmachung.

Den Einzug der Invalidenversicherungsbeiträge betr.

Nr. 30058. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirkles werden beauftragt, den Rechnern der örtlichen Einzugsstellen zu eröffnen, daß sie den Einzug der Beiträge zur Alters- und Invalidenversicherung so zu beschleunigen haben, daß vor Jahresabschluss die zur Ergänzung des eiserne Bestandes fehlenden Marken angekauft, bezw. die Quittungskarten mit den fälligen Marken beklebt werden können, ein Kassenvorrat darf auf Jahresluß nicht vorhanden sein.

Ferner sind die Rechner anzuweisen, ihre Kassenbücher so rechtzeitig abzuschließen, daß dieselben bis spätestens 20. Januar 1898 (§ 9 Abs. 1 der Anweisung vom 1. Dezember 1890) anher vorgelegt werden können.

Sinsheim, den 9. Dezember 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

## Bekanntmachung.

Nr. 30149. In Gochsheim (Amt Bretten) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und in Schönau (Amt Heidelberg) ist dieselbe erloschen.

Sinsheim, den 9. Dezember 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

## Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der zur Teilnahme an der Kreisversammlung berechtigten Großgrundbesitzer betr.

Nr. 96791. Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 25. Okt. d. J. Nr. 87749 bringe ich hiermit in Gemäßheit des § 53 der Kreiswahlordnung zur allgemeinen Kenntnis, daß auf erfolgte Anmeldung Herr Philipp Zimmermann, Grundbesitzer auf dem Römerhof, Gemeinde Altwiesloch, nachträglich in das Verzeichnis der zur persönlichen Teilnahme an der Kreisversammlung berufenen Grundbesitzer aufgenommen worden ist.

Heidelberg, 6. Dezember 1897.

Der Gr. Kreishauptmann:  
Pfister.

## Erbenaufruf.

Die diesseits unbekannt Erben des ledigen Dienstmanns Samuel Beyer von Heinsheim, Sohn des Christof Friedrich Beyer und der Magdalena geb. Dettinger, werden hiemit aufgefordert, ihre Erbansprüche innerhalb einer Frist von vier Wochen zum Zwecke des Bezugs bei der Erbverzeichnung anzumelden und nachzuweisen.

Sinsheim, 11. Dezember 1897.

Der Großh. Notar:  
Dr. Bachelin.

## Sachnis-Versteigerung.

Montag, den 20. d. Mts., Vormittags 8 Uhr anfangend lassen die Erben der verstorbenen Heinrich Oblander Landwirts Witwe in ihrer Behausung gegen Barzahlung öffentlich zu Eigentum versteigern als:

- Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr, ein Wagen, Pflug, Egge, 150 Ztr. Kartoffeln, 180 Ztr. Rüben, 150 Ztr. Heu und Dehnd, Spelz, Gerste, Hafer, Korn u. Waizen, 200 Ztr. Stroh und sonst verschiedener Hausrat.

Steinsfurth, 10. Dezember 1897.

Bürgermeisteramt:

Steiner.

Würfel.

Jeden Freitag Seefische  
Nächsten Freitag früh eintreffend:



Lebendfrische Schellfische  
Lebendfrische Cablian  
Lebendfrische Back-Haringe  
Lebendfrische Zander.

Vorausbestellungen sehr entgegen

L. S. Ruppert am Markt.

Erstes Special-Geschäft für Fische,  
Wild und Delikatessen.

### Rechnungsformulare

stets vorrätig in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

## Distrikts-Krankenversicherung Sinsheim. Einladung

zur Sitzung des Verbands-Ausschusses  
auf Montag, den 20. Dezember 1897,  
vormittags 10 Uhr,  
in den unteren Saal des Rathhauses zu Sinsheim.

### Tages-Ordnung:

1. Erneuerungswahl von drei Vorstandsmitgliedern.
2. Mitteilung über Berechnung der Verwaltungskosten für das Jahr 1897.
3. Voranschlag für das Jahr 1898.
4. Mitteilungen über Anordnungen auf Grund des Bescheids über Abhör der Rechnung für das Jahr 1895.
5. Besprechung sonstiger Verbandsangelegenheiten.

Sinsheim, den 11. Dezember 1897.  
Der Vorstand:  
Lang.

## Ratschreiberverein für den Amtsbezirk Sinsheim. Einladung

zur Versammlung auf  
Montag, den 20. Dezember 1897,  
nachmittags 1 1/2 Uhr,  
in den unteren Saal des Rathhauses zu Sinsheim.

### Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Ergebnis der Generalversammlung in Offenburg.
2. Fürsorgegesetz.
3. Beantwortung einer Zuschrift des Vorstands des Ratschreibervereins.
4. Besprechung der Vollzugs-Anleitung zur Verordnung über die Führung der Grund- und Pfandbücher, der Gesekentwürfe über die Vereinigung der Grund- und Unterpfandbücher und die Eintragung des Eigentums im Grundbuche.

Sinsheim, den 12. Dezember 1897.

Der Vorstand.



## Die Buchdruckerei

von

G. Becker in Sinsheim

empfiehlt sich zur Anfertigung

von



**Neujahrs-Gratulationskarten,  
Visitenkarten z. Weihnachtsgeschenken**

von

den einfachsten

bis zu den feinsten bei rascher und billiger

Bedienung. Bestellungen wollen prompter Lieferung halber

**jetzt schon**

gemacht werden.

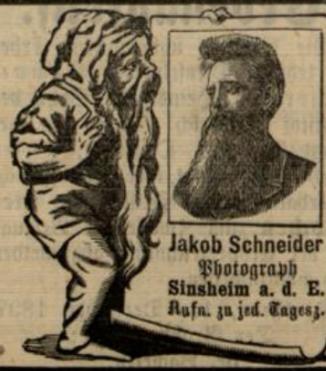
## Christbäume

in größter Auswahl sind zu haben  
auf dem Marktplatz zu Sinsheim.

## 2 gebrauchte Sofa

im Auftrage zu verkaufen.  
Näheres im Sattler-,  
Polster- und Dekorations-  
geschäft von

C. Gg. Gmelin,  
Hauptstraße 13, untere Stadt.



Jakob Schneider  
Photograph  
Sinsheim a. d. E.  
Aufn. zu jed. Tagesz.

## Badner Loose

Ziehung am 16. Dezember, bei  
Wilh. Scheeder.

## Strick- & Häfelgarne

in großer Auswahl billigt bei  
Wilh. Scheeder.

Frisch eingetroffen: Ia.

## grosse Dauer-Maronen

bei Wilh. Scheeder.

## Gartenbau-Verein.

Am Mittwoch,  
den 15. Dezember  
ds. Js., abends 8  
Uhr, findet im Ver-  
einslokal „zum Lö-  
wen“ die alljähr-  
liche General-Ver-  
sammlung statt.

### Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
  2. Wahl des Gesamtvorstandes.
  3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Im Anschluß hieran: Vortrag des  
Hrn. Landwirtschaftslehrers Stengele  
von Eppingen und Christbaumver-  
loosung.

Die tit. Vereinsmitglieder werden  
mit ihren Angehörigen zu recht zahl-  
reicher Beteiligung hiermit freundl.  
einaeladen.

Sinsheim, 13. Dezbr. 1897.  
Der Vorstand.

## Zu passenden Weihnachts- Geschenken

empfehle ich:  
Muffen und Boa's  
Kragen und Colliers  
Pelzmützen und Barette  
Herrengarnituren  
Kinderdarnituren  
Bettvorlagen  
Fußkörbe  
Glace- u. Winterhandschuhe  
Ballhandschuhe  
Leinen- u. Gummirwäsche  
Cravatten  
Hosenträger  
Hüte und Mützen  
Herrenregenschirme  
Damenregenschirme  
Kinderregenschirme.

Alles in großer Auswahl  
billigt.

## Ad. Stierle.

Sinsheim.